

14. November 2013

WESER KURIER Stadtteil Kurier Ausgabe Links der Weser, 14. November 2013, Seite 6

STADTTEIL-KURIER

An Meisterwerk herangewagt

Jan Hübner führt mit seinem Raths-Chor zwei Mal Händels Oratorium „Solomon“ auf



Voller Hingabe proben die 120 Sängerinnen und Sänger des Raths-Chores unter der Leitung von Jan Hübner für die beiden Aufführungen von Händels Oratorium „Solomon“.

FOTOS: ROLAND SCHEITZ

Seit den 1980er-Jahren wurde das Oratorium „Solomon“ von Georg Friedrich Händel in Bremen nicht mehr aufgeführt. Sehr zu Unrecht, findet Jan Hübner, der neue Leiter des Bremer Raths-Chores. Mit den Sängerinnen und Sängern, Solisten und der Neuen Raths-Philharmonie Bremen erweckt er das Werk zu neuem Leben.

VON CHRISTIANE TIETJEN

Altstadt-Walle. „And glow with holy flame“ – mit Inbrunst und eindrucksvollem Crescendo proben die Sängerinnen und Sänger des Raths-Chores einen Satz aus dem Oratorium „Solomon“ von Georg Friedrich Händel. Gut verständlich ist die englische Sprache des Librettos, eine Geschichte um den Titelhelden König Salomo. Geradezu sprichwörtlich ist dessen Weisheit, sein „salomonisches“ Urteil, mit dem er den Streit zweier Nachbarinnen um einen Kindesraub schlichtet. Beschrieben im zweiten Teil des gewaltigen Werks „Solomon“, das im Jahr 1748 entstanden ist.

Sinnlichkeit und Emotion prägen den ersten und dritten Teil des Oratoriums. Salomons Hochzeit und später der Besuch der Königin von Saba hat durchaus amourösen Charakter. „Ein Grund vielleicht, warum die Aufführung lange Zeit verpönt war“, mutmaßt Chorleiter Jan Hübner. „Man war der Meinung, so etwas habe in der Kirchenmusik nichts zu suchen.“ Zu seiner Zeit am

Londoner Königshof war Händel jedoch erfolgreich damit, Oper und Kirchenmusik miteinander zu verbinden. Er eröffnete so auch dem Bürgertum die Chance, dramatisierte, musikalisch opulent ausgestaltete Szenen der Bibel zu sehen und zu hören.

Die Stimme des Volkes

Einen Schwerpunkt von „Solomon“ bildet der Chor. Denn er repräsentiert das Volk. Und in immer wiederkehrendem Jubel preisen die 120 Sängerinnen und Sänger Gott und seinen König. Beim Probenwochenende in der Wilhadi-Kirche gönnten sich die Raths-Chor-Mitglieder erst einmal eine



Die Huchtingerin Hannelore Mis gehört zum Raths-Chor, der am Freitag Händels Oratorium „Solomon“ zum ersten Mal auführt.

Pause, nachdem sie intensiv und konzentriert die stimmliche Verschachtelung einer Fuge geübt haben. Etwas erschöpft, aber glücklich verschnauften Hannelore Mis aus Huchting und Barbara Volkers aus Schwachhausen. Sie sind froh, mit Jan Hübner als neuem Chorleiter „solch ein wunderbares Werk zu erarbeiten“, sagen sie. „Er ist ein so begnadeter Musiker! Und er versteht es, den Chor für dieses Meisterwerk des Barock zu begeistern.“

Hübner freut sich auf die beiden noch bevorstehenden Proben mit der Neuen Raths-Philharmonie und den, wie er sagt, „handverlesenen Solisten“. Dazu zählt der 33-jährige Countertenor Alex Potter in der Titelrolle. Er gilt als gefragter Interpret der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts. Die ägyptische Prinzessin stellt nach seiner Ansicht gewiss ausdrucksstark und farbenreich Cornelia Samuelis dar. Zweiter Sopran ist Marysol Schalit als Königin von Saba. Dem Priester Zadok verleiht Max Ciolek seine Tenorstimme. Den Levit stellt Bariton Tobias Berndt dar.

Der Raths-Chor gibt das erste Konzert am Freitag, 15. November, um 19.30 Uhr in St. Marien in Delmenhorst, und am Sonnabend, 16. November, um 19.30 Uhr folgt der zweite Auftritt im Konzerthaus „Die Glocke“ an der Domsheide. Dort treffen sich Interessierte um 19 Uhr zu einer Werk-einführung im Foyer.